

Ödön von Horváth

Vom artigen Ringkämpfer

Manche Menschen besitzen das Pech zu spät geboren worden zu sein. Hätte zum Beispiel der Ringkämpfer, den dies Märlein des öfteren ringen sah, Sonne und Sterne nur tausend Jahre früher von der Erde aus erblickt, so wäre er wahrscheinlich Begründer einer Dynastie geworden – – – so aber wurd er nur Weltmeister.

Nichtsdestotrotz war er artig gegen jedermann. Selbst gegen unartige Gegner, selbst gegen ungerechte Richter. Nie hörte man ihn murren – er verbeugte sich höflich und rang bescheiden weiter; und legte alles auf beide Schultern.

So ward er Beispiel und Ehrenmitglied aller Ringkämpfer-Kongregationen.

Eines Nachts nun (es war nach seinem berühmten Siege über den robusten kannibalensischen Herkules) setzte sich Satan in persona an sein Bett und sprach wie eine Mutter zu ihrem Kinde:

»Ach, du mein artiges zuckersüßes Würmchen, wenn du mir folgst und den bösen Erzengel besiegst, so schenk ich dir auch etwas Wunderwunderschönes!«

»Was denn?« frug gar neugierig unser braver Ringkämpfer.

»Die Welt!« flüsterte Satan und stach mit dem Zeigefinger in die Luft.

Doch da gähnte der artige Knabe:

»Danke dafür – – – bin ja bereits Weltmeister.«